

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 69 (1998)
Heft: 11

Artikel: 10 Jahre Schweizerische Alzheimervereinigung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-812749>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Welchen jüngeren Personen würden Sie zudem raten, sich zu impfen?

Unbedingt HIV-positiven Personen sowie allen, die mit einem der bereits erwähnten Risikofaktoren belastet sind.

Kann man sich nach Ausbruch einer Pneumokokken-Infektion noch impfen?

Natürlich gibt es praktisch keine Kontraindikationen für eine Pneumokokken-Impfung. Bei bereits vorliegender Infektion hat aber die Impfung keinen Sinn, weil ein eventueller Antikörperanstieg keinen Einfluss auf den Krankheitsverlauf hat.

Wie gut verträglich ist eine Pneumokokken-Impfung?

Sie ist gut verträglich und führt meist nur zu unbedeutenden lokalen Reaktionen.

Abschliessende Zusammenfassung

Welche Ratschläge/Tips möchten Sie den Hausärzten und Hausärztinnen für die tägliche Praxis geben?

Die Hausärzte sollten alle Personen, die zu den Risikogruppen gehören, systematisch auf die Pneumokokken-Impfung ansprechen. Ein günstiger Zeitpunkt dafür ist der Herbst, wenn gleichzeitig die jährliche Grippeimpfung erfolgt.

Welche Empfehlungen möchten Sie gesunden Personen und Patienten bezüglich Pneumokokken-Prävention geben?

Werden Sie Nichtraucher! Eine Zigarette legt das Flimmerepithel Ihres Respirationstraktes für mehrere Stunden lahm, und Sie werden für Infekte anfälliger.

Der Zeitpunkt der ersten Pneumokokken-Impfung hängt nicht unbedingt vom tatsächlichen Alter ab, sondern eher vom biologischen Alter sowie den übrigen Risikofaktoren. Neben Senioren sollten Personen mit chronischem Husten und morgendlichem Auswurf ihren Arzt unbedingt auf eine Pneumokokken-Impfung ansprechen. ■

10 JAHRE SCHWEIZERISCHE ALZHEIMERVEREINIGUNG

Kurzporträt der ALZ

Die Schweizerische Alzheimervereinigung (ALZ), die im Juni 1988 gegründet wurde, setzt sich zum Ziel, die Interessen von Demenzzkranken wahrzunehmen und deren Angehörige sowie professionelle Betreuer und Ärzte in ihren Aufgaben zu unterstützen. Dazu gehören Aufklärungsarbeit, Angehörigengruppen, Beratung, Entlastungsferien für Demenzzkranke und Betreuer sowie Kursangebote. Neben der Informationsarbeit ist es der Vereinigung ein wichtiges Anliegen, optimale Pflege- und Betreuungsformen zu fördern sowie eine breite Öffentlichkeit für die Anliegen der Betroffenen zu sensibilisieren. Die ALZ zählt zurzeit über 4600 Mitglieder und wird seit 1996 von Dr. med. Jürg Faes präsidiert.

Die ALZ wurde mit dem primären Ziel gegründet, über die Krankheit und ihre Auswirkungen zu informieren und die Solidarität mit den Betroffenen zu fördern und zu zeigen. Heute bildet die ALZ das Sprachrohr für Betroffene, indem die Vereinigung die Anliegen auf gesellschafts- und sozialpolitischer Ebene einbringt und zur öffentlichen Auseinandersetzung anregt. 1989 wurden in Basel, Bern, Genf, Waadt und Zug die ersten Sektionen gebildet. 16 Sektionen erarbeiten heute autonom Angebote für Betroffene und deren Angehörige, beispielsweise Ferienangebote, Hütedienste, Spazierbegleitung und Seminare. Durch die dezentrale Organisation können die Bedürfnisse der Betroffenen besser erkannt werden. Um den Betroffenen möglichst umfassende Informationen anbieten und den individuellen Bedürfnissen entsprechende Hilfeleistungen vermitteln zu können, arbeitet die ALZ auf allen Ebenen vernetzt mit anderen Organisationen zusammen. Die Sektionen werden vom Generalsekretariat in Yverdon-les-Bains mit Informationsmaterial und Dienstleistungen in ihrer Tätigkeit unterstützt.

Informationsarbeit als zentrale Aufgabe

Die regelmässige Informationsarbeit und Unterstützung der Betroffenen und deren Angehörigen zählt zu den zentralen Aufgaben der Vereinigung: Die ALZ gibt dreimal jährlich das *Alzheimer Info* heraus mit aktuellen sozial-medizinischen, juristischen, ethischen und wirtschaftlichen Themen sowie Antworten zu praktischen Fragen zum Zusammenleben mit Alzheimerkranken. Im weiteren erarbeitet die Vereinigung Merkblätter, Leitfäden und Ratgeber zu Problemen, welche im Alltag regelmässig auftreten. In diesem Zusammenhang wurde beispielsweise 1995 ein Ratgeber für betreuende An-

gehörige veröffentlicht. Darin sind Informationen zur Krankheit und Ratschläge zum Leben mit Alzheimerpatienten aufgeführt. Ein weiterer wichtiger Ratgeber zum Thema «weglaufgefährdete Patientinnen und Patienten» mit praktischen Tips, wie dem Herumwandern begegnet werden kann, erschien 1996.

Grossen Anklang hat in diesem Zusammenhang ein Pin gefunden, der für Betroffene gedacht ist und auf dem Telefonnummer und der Name eingraviert werden können. Angehörige, Freunde und Betreuer tragen den Pin als Zeichen der Solidarität.

Probleme in Angehörigengruppe besprechen

Seit ihrer Gründung regt die ALZ die Bildung von Alzheimer-Angehörigengruppen an. Diese bieten Angehörigen die Möglichkeit an, zusammenzukommen, ihre Probleme zu teilen und Lösungsmöglichkeiten und Unterstützung für jeden einzelnen zu besprechen.

Forschungsprojekte unterstützen

Die Schweizerische Alzheimervereinigung unterstützt auch Forschungsprojekte. Zudem vergibt die ALZ seit 1996 einen mit 15 000 Franken dotierten Forschungspreis für Arbeiten auf dem Gebiet der Alzheimerkrankheit. Dabei werden Themen aus den Bereichen Forschung, klinische Medizin, Pflege und Sozialwissenschaften berücksichtigt. Schweizer/innen oder in der Schweiz tätige Forscher/innen können ihre Unterlagen einreichen.

Internationale Zusammenarbeit

Die internationale Zusammenarbeit mit anderen europäischen Alzheimervereinigungen ermöglicht einen angeregten Erfahrungs- und Informationsaustausch. Bestehende Hilfsmittel wie Kursmaterial, Videos oder Broschüren werden in diesem Zusammenhang ausgetauscht; gemeinsam im medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Bereich Lösungen gesucht. Die ALZ ist seit 1991 Mitglied von Alzheimers Disease International (ADI), der weltweiten Dachorganisation für national tätige Alzheimervereinigungen. 1992 wurde die ALZ auch Mitglied von Alzheimer Europe, welche jährlich einen Angehörigenkongress durchführt. In ihrem Jubiläumsjahr wurde unsere Vereinigung beauftragt, den diesjährigen Alzheimer Europe Kongress zu organisieren. Diese Veranstaltung fand am 7./8. Mai 1998 erstmals in der Schweiz statt.